

# Mit Kaltstart zum Erfolg

Acht junge Flüchtlinge haben nach einem zweijährigen Kursus im Mehrgenerationenhaus den Hauptschulabschluss bestanden

**BURGDORF (r/fh).** Vor zwei Jahren sprachen sie noch kaum ein Wort Deutsch – Mitte September haben sie jetzt den Hauptschulabschluss absolviert: Die acht junge Männer und Frauen aus dem Irak, Afghanistan, Syrien, Iran, Kamerun und der Elfenbeinküste haben innerhalb dieser kurzen Zeit nicht nur die Sprache gelernt, sondern auch Fachkenntnisse erworben. Das hat ihnen ein spezieller Kursus des Burgdorfer Mehrgenerationenhauses (BMGH) für junge Geflüchtete im Alter von 16 bis 22 Jahren ermöglicht. Zwei Schüler haben bereits in diesem Monat eine Ausbildung als Dachdecker beziehungsweise als technischer Zeichner angefangen. „Auch die anderen haben alle Ziele vor Augen“, betont Ursula Wieker, die Leiterin des Mehrgenerationenhauses.

Sie erinnert sich noch gut an den Start des Kurses im November 2017. „Damals waren die Teilnehmer zunächst ein schüchterner Haufen, der orientierungslos und neu in Deutschland war und noch keinerlei Deutschkenntnisse mitbrachte“, erinnert sie sich. Davon war



**Acht junge Flüchtlinge freuen sich zusammen mit ihren Lehrern und Betreuern über den bestandenen Hauptschulabschluss. Foto: BMGH**

bei der Abschlussprüfung nun nichts mehr zu merken: In den mündlichen Prüfungen rechneten sie souverän Brüche in Dezimalzahlen um, stellten Ebbe und Flut an der Nordsee dar und erläuterten die Funktion des menschlichen Auges – und das alles in flüssigem Deutsch.

Das erste Etappenziel hatten sie im Sommer 2018 mit dem Sprachniveau A2 sowie Grundkenntnissen in Biologie und Mathe erreicht. Zu dem Zeitpunkt wechselten einige Teilnehmer in andere Schulen oder Maßnahmen und neue Schüler kamen mit Deutschvorkenntnissen in

den Kursus dazu. Ab September 2018 bis zum Abschluss wurde dann sechs Stunden täglich in den Fächern Deutsch, Mathe, Biologie, Erdkunde, Wirtschaft und Politik unterrichtet. „Der gleichzeitige Erwerb von Sprache und Fachkenntnissen stellte Dozenten und Teilnehmer immerzu vor eine gewaltige Herausforderung. Alle wollten es schaffen und so wurde gemeinsam gekämpft und gerungen“, so Wieker. Wichtig sei dabei auch die Begleitung im Mehrgenerationenhaus für alle sozialen Bedarfe gewesen sowie viele ehrenamtliche Nachhilfestunden.